

Futterplan, Teil III: Das Freizeitpferd

Alarm im Darm



Freizeitpferde sollen brav bleiben, aber nicht triebig dahinschluffen. Sie sollen trotz wenig Training nicht dick werden und genug Power für spontane Wochenend-Ausflüge haben. Anforderungen, die bei falscher Fütterung ein Riesen-Chaos im Verdauungstrakt auslösen. Wie Sie Ihr Pferd gesund, fit und zufrieden füttern, erklärt Tierärztin und Biochemikerin Dr. Dorothe Meyer im dritten Teil des Futterreports.

Tag und Nacht auf der Weide den Sommer genießen, im Winter mit den Kumpels im Offenstall toben, am Wochenende mal ein paar Stunden ausreiten und zur Belohnung einen Eimer voll Rübenschnitzel bekommen – das Pferdeparadies auf Erden. So jedenfalls die landläufige Meinung unter Freizeitreitern. Doch das vermeintlich stressfreie Leben birgt erhebliche Gefahren für die Gesundheit. Unregelmäßige Arbeit und Fütterung können krank machen. Koliken und Hufrehe, die in erster Linie fütterungsbedingt sind, sowie Sehnen-, Gelenk- und Muskelschäden treten überproportional häufig bei Freizeitpferden auf.

Gesundheitswächter Dickdarm – Die Stabilität der Dickdarmflora bestimmt langfristig über die Gesundheit Ihres Pferdes. Eine gestörte Dickdarmflora braucht etwa 18 Monate, um sich zu regenerieren, und ist die häufigste Ursache für Hufrehe. Diese entsteht durch ein billionenhaftes Massensterben: In den Zellwänden der Dickdarmmikroben befinden sich so genannte Lipopolysaccharide,

FOTO: A. BRONKHORST

die beim Absterben als „Leichengift“ (Endotoxine) den Organismus überschwemmen.

Der Verdauungstrakt des Pferdes ist auf Pflanzen spezialisiert. Zucker, Fette (z.B. Öl) und Stärke (Hauptinhaltsstoff von Getreide) findet sich in der natürlichen Nahrung kaum. Kommen diese Bestandteile, z.B. nach einer größeren Kraftfuttermenge, unverdaut vom relativ kurzen Aufenthalt (eineinhalb Stunden) vom Dünn- in den Dickdarm, wird die Dickdarmflora gestört. Alarmzeichen sind eine lange Lösungsphase, etwas übelriechender Kot, Kotwasserbildung und Kolik-Anfälligkeit.

Invasion der Keime-Armee – Keime vermehren sich in Abhängigkeit vom pH-Wert ihrer Umgebung, vom Vorhandensein von Wuchsstoff und vom Platz. Sehr vereinfacht dargestellt: Ist eine Couch mit Platz für maximal vier Personen voll besetzt, ist es für einen Fünften schwer, sich dazu zu setzen. So ähnlich können Sie sich die Situation im Darm Ihres Pferdes vorstellen: Ist eine ausreichend hohe Anzahl gesunder Dickdarmmikroben vorhanden, ist der Verdauungstrakt gegenüber pH-Wert-Schwankungen und überschießendem Wachstum von krankmachenden Keimen immun.

Rohfaser ist das zentral bedeutsame Nährsubstrat für Dickdarmmikroben. Bekommen sie nicht ausreichend davon, sterben sie einfach ab und giftige Endotoxine (siehe oben) werden freigesetzt. Kompliziert wird das Ganze dadurch, dass die wichtigsten Rohfaserarten in einer Pflanze – Zellulose, Lignin, Hemizellulose und Pektin – sich während des Wachstums verändern. Die Stengel von jungem Gras bestehen überwiegend aus Zellulose. Je länger der Halm wird, desto mehr Lignin (Holzrohfasern) muss gebildet werden, um das Umkippen zu verhindern. Lignin ist

Darmcheck

Bei Verfütterung großer Mengen an Zucker und Getreide kommt es zu vermehrter Milchsäurebildung im Magen und zum Absinken des pH-Wertes auch im Darm. Sinkt der pH-Wert ist das ein guter Indikator für zu wenig Heufütterung. Gemessen wird der pH-Wert mit Teststreifen (im Bereich zwischen 5,5 und 7,5 mit einer Genauigkeit von 0,1) aus der Apotheke. Pressen Sie einen frischen Kotballen zusammen und halten Sie den Streifen in die austretende Feuchtigkeit. Nach etwa fünf Sekunden lässt sich der pH-Wert ablesen. Er sollte zwischen 6,3 und 6,6 liegen. Der absolute Wert ist dabei weniger von Bedeutung als starke Schwankungen – z.B. wenn Sie feststellen, dass der Wert an einem Tag 6,0 und am nächsten 7,2 beträgt.

aber für die Dickdarmsymbionten nicht angreifbar (verwertbar). Deshalb ist früh geerntetes Heu nährstoffreicher als ein später Schnitt oder das lignin-haltigere Stroh.

Ein Pferd, das nur qualitativ gutes Heu frisst, hat pro Gramm Darminhalt im Durchschnitt 2.000 Millionen Dickdarmkeime. Das sind bei einem Gesamtvolumen von etwa 160 Litern Dickdarminhalt bei einem Warmblüter 320 Billionen Keime. Die Anzahl bei einem mit Kraftfutter und Stroh gefütterten Pferd beträgt nur 960 Milliarden.

Grünes Licht – Gras – das kann jeder fühlen und sehen – hat eine andere Struktur als Heu. Der Übergang von trockenem Futter mit hohem Rohfaser- und Strukturgehalt (Heu) auf junges Weidengras mit kaum Struktur, geringem Rohfaser- und hohem Wassergehalt ist zu Beginn und auch während der Weidezeit eine Herausforderung für die Dickdarmflora.

Eine empfindliche Darmflora kann nach Absprache mit dem Tierarzt durch Ergänzungsfutter, das vermehrt gebildete Toxine (Gifte) im Darm abfängt, verbessert werden.

Futter	Rübenschnitzel	Heu	Kraftfutter
Rohfasergehalt	18,3%	24,5%	13%
pH-Wert	6,7-7,5	6,7	6,5-7,5
Dickdarmsymbionten in Millionen (pro Gramm Darminhalt)	10-54	500-2.500	6-47




**OLDENBURGER
HENGST-TAGE 2002**

8. bis 14. Oktober
HENGST-VORAUSWAHL
in Vechta

KÖRUNG

14. November
**PFLASTERMUSTERUNG
FREISPRINGEN**

15. November
**FREILAUFEN
DREIECKSBAHN
KÖRUNG
AUKTION NICHT
GEKÖRTER HENGSTE**

16. November
ALTHENGSTPARADE
Weser-Ems-Halle, Oldenburg

Kartenvorverkauf nur über
Ticket-Service-Center Bremen
Tel.: 0049 - 421 - 35 36 37
(Regional/International)
Tel.: 01 80 - 5 35 00 00
(Überregional)

Verband der Züchter des
Oldenburger Pferdes e. V.
Grafenhorststr. 5 49377 Vechta
Tel.: +49-44 41-93 55-0
Fax: +49-44 41-91 94-99
www.oldenburger-pferde.com
info@oldenburg-er-pferde.com



Kein Kraftfutter, aber gutes Heu vor dem Weidegang füttern. Ein Leckstein ist Pflicht

Auch wenn die Wissenschaft mittlerweile in erster Linie Fruktane (Zucker), deren Gehalt sich zum Beispiel je nach Tageszeit und Sonneneinstrahlung ändert, für Hufrehe verantwortlich macht (siehe auch RRI 5/01), sollten bewährte Regeln nicht über Bord geworfen werden.

- Vor dem Weidegang kein Kraftfutter, dafür aber Heu füttern
- Pferde sorgfältig anweiden
- auch schon angeweidete Pferde, die mehrere Tage nicht mehr auf der Wiese waren, müssen wieder angeweidet werden
- während der gesamten Saison sollte der Kot kontrolliert werden – wird er dünner, muss die Weidezeit verkürzt werden

Vorsicht Weidebauch – Pferde mit leichter bis mittlerer Arbeitsbelastung können ihren Energiebedarf mit einem Tag auf einer gut bewachsenen Weide decken. Voraussetzung sind 0,4 bis 0,6 Hektar pro Pferd (400 bis 600 Kilogramm). Im Schnitt werden etwa 10 Kilo pro 100 Kilo Lebendmasse am Tag verzehrt. Gras enthält allerdings wenig Struktur und beinhaltet besonders im Frühling fast immer zu wenig Calcium, Magnesium und Natrium. Einen

Ausgleich der Struktur schafft gutes Futterstroh oder sehr strukturreiches, d.h. älteres Heu. Mineralien müssen angeboten werden und ein sauberer Salzleckstein ständig zur Verfügung stehen. Der hohe Eiweißgehalt, die geringe Struktur und das große Volumen von Gras schränken allerdings den Reitkomfort ein. Die Rückentätigkeit eines Pferdes hängt maßgeblich von der Bauchmuskulatur ab. So ist es nicht verwunderlich, dass ein Grasbauch die Rittigkeit einschränkt. Wer sein Pferd die ganze Woche Tag und Nacht grasen lässt, kann nicht am Wochenende Mehrstundenritte über Stock und Stein in allen Gangarten unternehmen, ohne Verletzungen und andere gesundheitliche Schäden zu riskieren.

Energie-Kick – Viele Freizeitpferde werden im Sommer primär auf der Weide gehalten und erhalten nur wenn sie gearbeitet werden, Zufutter in Form von Pellets, Müsli oder Hafer. Generell sollte ein Reitpferd möglichst jeden Tag bewegt werden, da der Muskelapparat genauso empfindlich auf unregelmäßige Arbeit reagiert wie der Verdauungstrakt auf unregelmäßige Fütterung. Futterzugabe von kleinen Mengen ist aber kein Problem.

Als Zusatzsnack eignet sich am besten Hafer, da er die höchste Stärkeverdaulichkeit besitzt. Rübenschnitzel sind im Sommer problematisch, da sie einerseits mindestens zwölf Stunden im Wasser quellen

müssen, andererseits aber bei hohen Temperaturen schnell gären. Gerste und Mais (siehe auch RRI 6/02 und 7/02) haben schwer abbaubare Stärke. Kommt diese Stärke in übergroßer Menge in den schon vom Gras „gestressten“ Darm, entstehen schwere Verdauungsstörungen bis hin zur Hufrehe.

Menüplan – Die tägliche Heuration sollte man mindestens auf zwei, besser auf drei Mahlzeiten aufteilen. Bei der Kraftfüttergabe sind drei Portionen das Minimum.

Gerade bei Auslaufhaltung im Winter sollte nicht nur morgens und abends gefüttert werden. Der Organismus des Pferdes produziert – anders als beim Menschen – ständig Magensäure, die, wenn kein Futter zur Verfügung steht, die Magenschleimhaut angreift. Steht ein Pferd zehn Stunden lang ohne Futter im Auslauf, kann es zu Koliken und Magengeschwüren mit im schlimmsten Fall tödlichen Komplikationen wie Durchbrüchen oder inneren Verblutungen kommen.

Die Rationen (siehe Tabelle) sind im Energie- und Eiweißgehalt dem Bedarf (ohne zusätzlichen Weidegang) angepasst. Es fehlt allerdings eine Vitaminversorgung sowie ein Ausgleich an Mineral- und Spurenelementen, die in Absprache mit dem Tierarzt mit Ergänzungsfuttermitteln gewährleistet werden kann.

Bei leichter Arbeit wird die Hafer-Ration entsprechend der Belastung gesenkt (etwa

Gewichtskontrolle:

Kontrollieren Sie regelmäßig das Gewicht Ihres Pferdes. Messen Sie dazu wöchentlich bis monatlich den Brustumfang – am besten nach einem anstrengenden Trainingstag, um Substanzverlust schnell zu erkennen. Bei dicken Pferden oder nach Ruhezeiten, ist eine Abnahme des Brustumfangs während des Aufbautrainings normal und sogar wünschenswert.

Körpergewicht	Hafer	Heu
450-475 kg	1,2-1,5 kg	7,0-8 kg
475-500kg	1,4-1,8kg	7,5-8,5 kg
500-525 kg	1,5-2 kg	7,5-8,5 kg
525-550 kg	1,7-2,3 kg	8,0-9kg
550-600kg	1,9-2,5kg	8,5-9kg
600-650 kg	2,1-2,6kg	9 -10kg

die Hälfte der Ration, bei unregelmäßigem Reiten noch etwas weniger) und die Heurration angehoben (zusätzlich 0,5 bis 1 Kilo). Ob das Pferd mehr Heu braucht, erkennt man an einer vermehrten Strohaufnahme, die sich durch eine gelb-braune Kotfarbe äußert (bei ausreichender Heumenge ist sie grün).

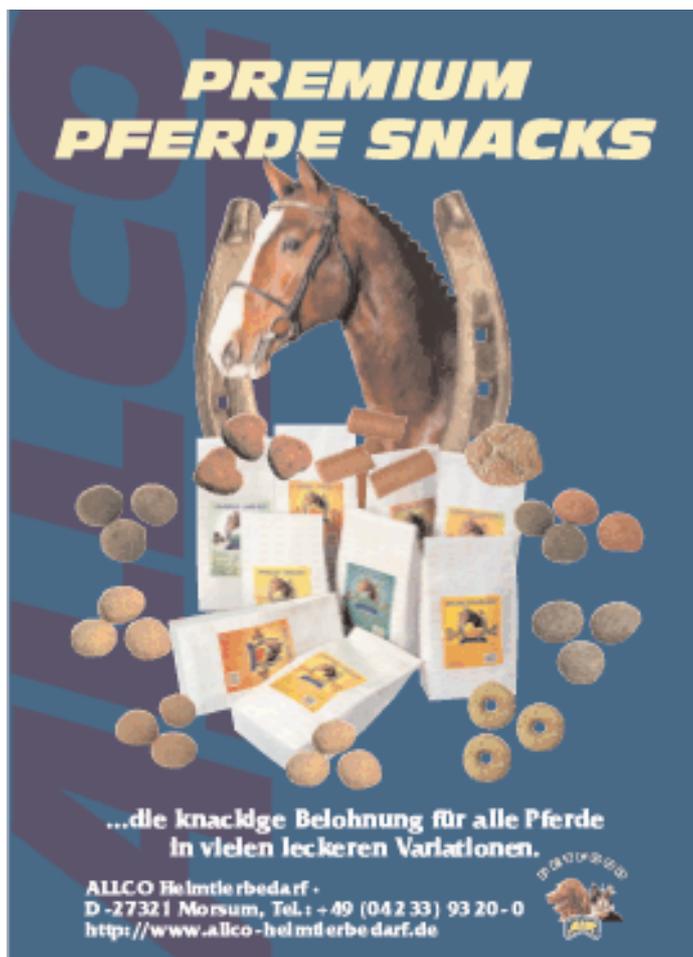
Bei Weidegang sinkt die Futtermenge je nach Beanspruchung bis auf Null. Um wieviel, hängt letztendlich auch von der aufgenommenen Grasmenge ab. Sie hängt von der Länge der Weidezeit, Größe der Fläche, Dichte des Aufwuchses, der Jahreszeit (z.B. wächst Gras im Mai/Juni extrem schnell, im Oktober/November nur noch gering) und vom individuellen Fressverhalten ab. Steht das Pferd Tag und Nacht auf einer fetten Weide, kann die Zufütterung auch ganz entfallen.

Wichtig ist es, die jeweiligen Anforderungen an das Freizeitpferd zu überprüfen. Einem Pferd, das nur dreimal die Woche eine gemütliche Schrittrunde geritten wird, reicht reine Weidehaltung. Stehen dagegen regelmäßig Dressur oder lange Geländeritte auf dem Programm, muss der Organismus ähnlich viel leisten, wie der eines Turnierpferdes (siehe auch RRi 6/02 und 7/02).

Stimmt die Fütterung für mein Pferd?

- Lösungsphase dauert nicht länger als zehn Minuten
- Äppeln zu Beginn und während der Arbeit problemlos
- gute Rückentätigkeit
- leicht anzusprechendes Hinterbein
- kein Leistungsabfall
- Schweißmenge ist dem Training angemessen, insgesamt eher gering
- das Pferd heizt sich nicht auf
- das Pferd ist aufmerksam, aber locker und gelassen
- Hunger nach dem Training, keine verminderte Futteraufnahme in fremder Umgebung
- kein spürbarer Substanzverlust bei längeren Ritten
- grüne Kotfarbe
- kein vermehrter Bauchumfang
- Körper ist gleichmäßig mit Fett bedeckt, das Kammfett gut ausgeprägt, die Rippen aber noch leicht ertastbar
- keine nennenswerte Strohaufnahme
- gute Bemuskulung

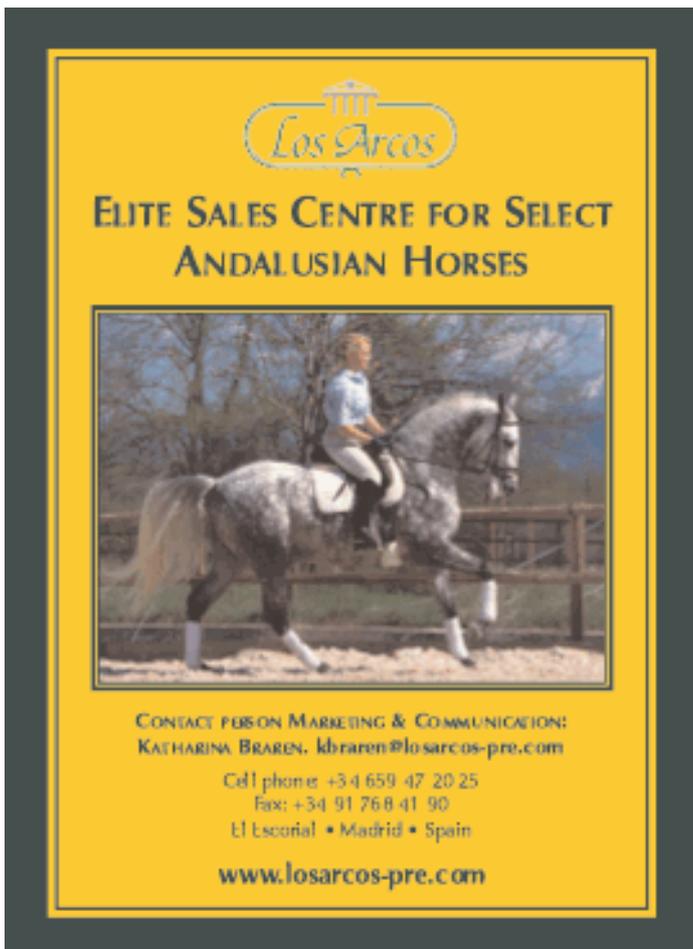
Weniger als zwölf „ja“: Unbedingt Fütterung überprüfen!



**PREMIUM
PFERDE SNACKS**

...die knackige Belohnung für alle Pferde
in vielen leckeren Variationen.

ALLCO Helmtierbedarf
D - 27321 Morsum, Tel.: +49 (0)42 33) 93 20 - 0
<http://www.allco-helmtierbedarf.de>



Los Arcos

**ELITE SALES CENTRE FOR SELECT
ANDALUSIAN HORSES**

CONTACT PERSON MARKETING & COMMUNICATION:
KATHARINA BRAREN, kbraren@losarcos-pre.com

Cell phone: +34 659 47 20 25
Fax: +34 91 768 41 90
El Escorial • Madrid • Spain

www.losarcos-pre.com